

# GANZ HANNOVER IM BLICK

## Info der Woche (KW 38)

### ALPTEKIN KIRCI

#### Jetzt geht's los – es gibt viel zu tun!

Liebe Genossinnen und Genossen,  
ich hoffe, ihr hattet genauso tolle Sommertage und einen erholsamen Urlaub wie ich. Endlich viel Zeit mit der Familie verbringen, den Horizont erweitern und durchschnaufen, das habe ich wirklich genossen. Aber ich verbinde mit diesem Sommer 2015 nicht nur schöne Bilder. Als Familienvater hat mich natürlich besonders das Bild von dem kleinen kurdischen Jungen, der tot an die türkische Küste gespült wurde, bestürzt.

Aber auch die Situation in Ungarn hat mich schockiert. Dass es solche Szenen hier in Europa mal geben könnte, in denen Menschen in Zügen ohne Essen und Trinken ausharren, sie sich aus voller Verzweiflung auf Gleise werfen, das hätte ich nie für möglich gehalten!

Für mich war damit klar, dass es jetzt reicht und die Bundespolitik endlich etwas tun muss. Deshalb bin ich froh, dass sich die SPD in weiten Teilen bei der Koalitionsvereinbarung durchsetzen konnte.

Ein großes Lob möchte ich auch Stefan Schostok und der Stadtverwaltung aussprechen. Sie machen wirklich einen guten Job und schrecken auch nicht vor ungewöhnlichen Unterbringungsalternativen wie einer Messehalle zurück. Und das muss auch das Signal sein: Wir schaffen das. Vielleicht mit ungewöhnlichen Mitteln, aber es geht, wenn man nur will.

Auch dass die Stadt Hannover sich gegen Zeltunterbringungen entschieden hat, erweist sich jetzt als eine sehr gute und vorausschauende Entscheidung. Denn viele andere Städte haben Probleme, die Zelte winterfest zu machen bzw. die Flüchtlinge in andere Unterkünfte unterzubringen.

Doch nicht nur die Politik hat reagiert: Auch die Menschen in Deutschland haben mit angepackt und gezeigt, dass wir Menschen, die vor Krieg, Gewalt und Terror fliehen, in Deutschland willkommen heißen. Und ich bin stolz darauf, dass auch gerade Hannover vielen der Flüchtlinge ein neues Zuhause bietet. Was die Hannoveranerinnen und Hannoveraner hier an ehrenamtlichem Engagement leisten, ist wirklich großartig. Und ich weiß, auch viele von unseren Genossinnen und Genossen sind aktiv dabei! Das finde ich spitze und zeigt, dass Solidarität für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten keine leere Worthülse ist!

Und was ich wirklich bemerkenswert finde, ist, dass Hannover dadurch noch mehr zusammen wächst. Wie viele Nachbarschaftsinitiativen haben sich gebildet und damit Menschen zusammengebracht, die, obwohl sie vielleicht Tür an Tür wohnen, sonst nichts miteinander zu tun gehabt hätten? Wie viele Menschen kommen dadurch neu miteinander ins Gespräch? Und wie viele neue Freundschaften sind dadurch zustande gekommen? Ja, die Flüchtlinge verändern das Zusammenleben in Hannover, aber wie ich finde, zum



Positiven!

Ich möchte hier aber auch nochmal ganz klar sagen, was ich davon halte, wenn dieses Thema für Wahlkampfzwecke instrumentalisiert werden sollte: Nichts halte ich davon! Die Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die wir nur zusammen bewältigen können. Jede und Jeder muss mitmachen – das ist seine humane Pflicht!

Genau deshalb finde ich die SPD-Bundeskampagne „Deutschland heißt Willkommen.“ auch sehr gelungen. Wir wollen uns an dieser Aktion beteiligen und würden uns freuen, wenn viele von euch auf unserer Facebook-Seite einen Willkommensgruß mit einem Bild von euch posten.

Ich weiß, es ist alles andere als eine einfache Aufgabe, vor der wir stehen. Aber ich weiß auch, dass die Hannoveranerinnen und Hannoveraner und auch die SPD viel leisten können. Und deshalb schaue ich positiv in die Zukunft!

Euer  
Alptekin



## AUS DEM STADTBEZIRK

### Interview mit Bernd Rödel zur Lage der Flüchtlinge

*Redaktion: Wie sind bei euch im Stadtbezirk Kirchrode-Bemerode-Wülferode die Flüchtlinge untergebracht?*

Bernd Rödel: Im Moment knapp 190 Personen im ehemaligen AWO-Seniorenheim in der Zweibrückener Straße.

Des Weiteren befinden sich 7 Objekte für insgesamt ca. 800 Flüchtlinge in Bau bzw. in Planung.

*Wie versucht ihr vor Ort den Menschen ganz konkret zu helfen?*

Wir haben uns massiv für die Gründung eines Nachbarschaftskreises in der Zweibrückener Straße eingesetzt und diesen bis zum heutigen Tage unterstützt. In enger Zusammenarbeit mit dem Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte Hannover e. V. sowie des Einrichtungsträgers ist es uns gelungen, von Beginn an eine große Zahl von Nachbarn für die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit zu gewinnen. Ohne dieses große Engagement der Menschen vor Ort wäre eine gelebte Willkommenskultur und ein friedliches Zusammenleben kaum möglich.

Eine weitere konkrete Maßnahme ist die Öffentlichkeitsarbeit. Wir versuchen den Flüchtlingen ein „Gesicht“ zu geben, Begegnungen zu ermöglichen, Informationen zu vermitteln und für Fragen und Anregungen Ansprechpartner zu sein. Diese öffentliche Kommunikation ist sehr wichtig, da sie hilft, Vorurteile, Ängste und Unwissenheit abzubauen.

*Ist es schwierig, die Hilfe zu koordinieren oder klappt das bei euch im Bezirk gut?*

Im Augenblick klappt die Koordinierung sehr gut und wir hoffen, dass das auch bei der steigenden Zahl der Unterkünfte so bleiben wird. Dieser zuversichtliche Blick in die Zukunft wird getragen von der Tatsache, dass wir im Stadtbezirk eine große Zahl von engagierten Bürgerinnen und Bürgern haben, die ihre Mitarbeit bei der vor uns liegenden gesamtgesellschaftlichen Aufgabe angeboten haben. Auch die Bereitschaft von Vereinen, Verbänden sowie der Kirchengemeinden ist zurzeit schon vorbildlich und wird auch weiter ausgebaut.

Was die Hilfe von Sachspenden betrifft, hoffen wir auf eine zentrale Möglichkeit, so wie von der Stadt Hannover angedacht, um die Spenden schnell und unkompliziert dorthin zu verteilen, wo sie gebraucht werden.

*Welches Erlebnis hat Dich am meisten berührt?*

Das war die Begegnung mit einer jungen Mutter, die mit ihren beiden Kindern aus dem Irak geflüchtet ist, auf der Flucht vergewaltigt wurde, die bis heute nichts über den Verbleib ihres Ehemannes und den Eltern des Paares weiß und als ob das noch nicht genug an Leid ist, wurde bei der Frau hier in Hannover auch noch Brustkrebs diagnostiziert.

Dieses Beispiel von menschlicher Tragödie hat mich persönlich sehr berührt und es ist leider nur eine Geschichte von so unsagbar vielen Tragödien, die sich Tag für Tag vor den Toren Europas in unserer mittelbaren Nachbarschaft abspielen.

## SPD-RATSFRAKTION

**Hannover ist hilfsbereit und solidarisch – das muss gestärkt werden!**

Zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg sind über 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Sie fliehen vor Krieg und Terror, Menschenrechtsverletzungen und Hunger. Wer sich mit kleinen Kindern, alten Menschen und schwangeren Frauen zu uns aufmacht, hat zuvor oft grauenvolle Dinge erlebt und sich auf der Suche nach Sicherheit auf einen langen und gefährvollen Weg nach Europa begeben. Angesichts der jüngsten Entwicklungen werden bis zum Jahresende wohl über 7.000 Menschen nach Hannover kommen. Das ist zweifelsfrei eine große Herausforderung, die es zu meistern gilt.


### Solidarische Stadtgesellschaft

In ihrem Positionspapier dankt die SPD-Ratsfraktion allen Hannoveranerinnen und Hannoveranern für die umfassende Hilfsbereitschaft in dieser Zeit. Die Stadt beweise Solidarität mit den Flüchtlingen – und braucht diese Solidarität auch untereinander. Es gilt, die Unterkünfte gleichmäßig auf das gesamte Stadtgebiet zu verteilen.



Flüchtlingsunterkunft Munzeler Straße/ Foto: Julia Meyer

Gemeinsam müsse geholfen werden, wo immer es möglich ist. Mit



dabei sind die Bürgerinnen und Bürger, Unterstützerkreise, Initiativen, Vereine, Institutionen und Verbände aus verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Doch muss auch in Europa, im Bund und in Niedersachsen die Einsicht wachsen, dass die Weichen noch viel stärker als bisher in Richtung einer modernen Einwanderungs- und Flüchtlingspolitik gestellt werden müssen.

### **SPD-Ratsfraktion: Sachspenden sinnvoll koordinieren**

Weil viele der geflüchteten Menschen mit nur wenigen Habseligkeiten unser Land erreichen, wollen die Menschen hierzulande helfen. Um die Not der Flüchtlinge zu lindern, werden Kleidung, Haushaltsgegenstände und Spielzeug gespendet. Doch in den Flüchtlingsheimen muss auch diese Hilfe koordiniert werden. Die SPD-Ratsfraktion fordert jetzt ein effizientes Sachspendenmanagement für Flüchtlingshilfe, um angesichts der überwältigenden Hilfsbereitschaft der hannoverschen Bevölkerung die riesige logistische Herausforderung bewältigen zu können. Der Auftrag an die Stadtverwaltung: Ein Netzwerk für das Sachspendenmanagement sinnvoll zu koordinieren – unter Einbezug der in Hannover ansässigen sozialen Unternehmen, wie z.B. fairKauf oder des Werkstatttreffs Mecklenheide, die Erfahrungen mit der Sammlung von Gebrauchsgütern für gemeinnützige Zwecke haben.



## **STEFAN SCHOSTOK**

### **Hannover ist eine wachsende Stadt**

Hannover ist eine wachsende Stadt. Wann immer ich diesen Satz sage, dann habe ich als erstes Bilder von unvermittelt aus dem Boden sprießenden Häusern, sich ausbreitenden Flächen, von wachsender Infrastruktur im Kopf. Das sieht vor dem inneren Auge aus wie ein schnell abgespielter Film in Bildern. Aber das ist ganz sicher nicht das Bild der wachsenden Stadt, über die ich am vergangenen Donnerstag in meiner Haushaltsrede gesprochen habe.

Ich habe mir Flüchtlingsunterkünfte angesehen. Ich bin dort Menschen begegnet, die eine lange quälende Reise hinter sich haben. Nicht erst mit dem Beginn ihrer Flucht. Niemand verlässt gerne sein Zuhause, so lange es einem lieb und vor allem sicher ist. Die Menschen, die ich in den Unterkünften getroffen habe, die haben Wehmut in den Augen, aber sie haben auch Hoffnung. Hoffnung auf eine gute Zukunft in einer sicheren Stadt und einem sicheren nachbarschaftlichen Umfeld. Und sie werden empfangen von Menschen, die sich um sie sorgen. Beruflich engagierte Menschen, Ehrenamtliche, Nachbarn. Und ich bin in der Stadtverwaltung mit sehr vielen in Kontakt, die dafür Sorge tragen, dass wir in dieser besonderen Situation mehr als ihr und unser Möglichstes tun, um zu helfen.

Mich erreichen täglich Anrufe und Briefe von Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt, die helfen wollen. Mit Tatkraft, mit Geld, mit Leidenschaft. Einige von ihnen, weil sie sich an die eigene Flucht oder die ihrer Vorfahren erinnern. Andere, weil sie etwas von dem Glück, dass sie

haben, weitergeben wollen. Hannover ist eine großartige Stadt. Eine Stadt, in der die, die ausgrenzen wollen, keinen Platz haben. Eine weltoffene, tolerante, internationale Stadt.

Mein Arbeitstag beginnt jeden Morgen mit einer Frühbesprechung im engsten Kreise. Das erste Thema ist die Situation der Flüchtlinge. Die Situation derjenigen, die bereits hier sind, derjenigen, die auf sich aufmerksam machen wollen, derjenigen, die noch kommen. Das war es bereits vor der Einrichtung unserer Lenkungsgruppe in der Verwaltungsspitze, und das wird es noch lange sein. Bis wir letztlich die Voraussetzungen geschaffen haben, um denen die bleiben, eine echte Perspektive bieten zu können.

Danke an alle, die bei diesem Weg helfen. Ich weiß: Auf meine Verwaltung kann ich zählen. Ich wünsche mir darüber hinaus, dass wir aus der enorm großen Hilfsbereitschaft der Bevölkerung, dem Engagement in der Politik und der vielen Organisationen und Verbände, ein breites Bündnis aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Öffentlichkeit schmieden, um die Zukunft derer zu sichern, die unsere Zukunft vielleicht einmal selbst mitgestalten werden. Lassen Sie uns diese Zuwanderung nicht nur als Wagnis begreifen, sondern vor allem als Chance – auch als Chance, die Weltoffenheit, Empathie und Couragiertheit dieser Stadt und ihrer Einwohnerinnen und Einwohner zu zeigen!

## STADTVERBANDSVORSTAND

### Nicht nur Deutschland heißt willkommen – auch Hannover!

Mit der bundesweiten Kampagne „Deutschland heißt willkommen.“ setzt die SPD ein klares Zeichen. Wir als Stadtverband wollen uns weiter dafür einsetzen, dass Flüchtende hier in Hannover willkommen sind. Wenn auch Du ein Zeichen für eine tolerante und offene Gesellschaft setzen willst, dann poste doch Deinen persönlichen Willkommensgruß bei uns auf der Facebook-Seite. Der Vorstand hat schon mal damit angefangen.



Wir stehen für ein friedliches Miteinander!  
Die SPD Hannover heißt willkommen!



## TERMIN

### Das Fest der Kulturen rund ums Neue Rathaus



Das Fest der Kulturen zeigt, dass ein friedliches Zusammenleben der Kulturen funktioniert – gerade hier in Hannover! Auch die Ratsfraktion beteiligt sich an diesem tollen Fest der Landeshauptstadt. Kommt doch alle vorbei und besucht den Stand der Ratsfraktion. Noch ein kleiner Tipp: Unter anderem stellen sich auch die 13 Stadtbezirke vor und für das leibliche Wohl ist auch gesorgt.

Datum: Samstag und Sonntag (19.-20.09.2015)

Uhrzeit: ab 12.00 Uhr

Ort: Trammplatz/Maschpark

#### IMPRESSUM:

SPD-Stadtverband im Kurt-Schumacher-Haus

Odeonstraße 15/16

30159 Hannover

Telefon: 0511-1674 – 240

E-Mail: [hannover-stadt@spd.de](mailto:hannover-stadt@spd.de)

Internet: [www.spd-hannover-stadt.de](http://www.spd-hannover-stadt.de)

Vorsitzender: Alptekin Kirci

Geschäftsführerin: Dr. Uta M. Biermann

